



Projektbericht - Kurzfassung

April 2017

VERBESSERUNG DER DATENLAGE ZU DEN AUEN IN NIEDERÖSTERREICH

Ulrich Schwarz, Werner Lazowski
Margit Gross | naturschutzbund | NÖ

Durchgeführt im Rahmen des Projekts:
„Von der Auenstrategie zur Umsetzung – Dialoge und Handlungsempfehlungen“

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



1. EINLEITUNG

Auen zählen zu den artenreichsten und zugleich gefährdetsten Lebensräumen. Durch Gewässerregulierungen und die Intensivierung der Landwirtschaft, durch die Energienutzung und die Siedlungsentwicklung ging in den vergangenen 150 Jahren ein Großteil der Auen verloren, sodass wir es heute nur mehr mit einem Rest dessen zu tun haben, was einst in Niederösterreich vorhanden war. Maßnahmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung von Auen sind daher dringend nötig, will man die letzten Auen in einem günstigen Erhaltungszustand – wie dies die FFH-Richtlinie rechtlich vorschreibt – erhalten. Eine wichtige Voraussetzung, damit Schutzmaßnahmen effektiv und effizient ergriffen werden können, ist eine gute und aktuelle Datenlage über die Schutzgüter.

Niederösterreich verfügt über 161 Auenobjekten im Gesamtausmaß von 47.369 ha. Das sind 2,47 % der Landesfläche Niederösterreichs. Damit ist es jenes Bundesland Österreichs mit dem größten Flächenanteil an Auenlebensräumen: 50% der Auenfläche Österreichs liegt in Niederösterreich. Die größten Auen sind die Donauauen, gefolgt von den March-Thaya-Auen.

Im Fokus dieses Projektes standen 41 Auenobjekte abseits der großen Flüsse Donau und March, Auen über die bisher kaum aktuelle Daten zur Verfügung standen

(siehe Abbildung 1 und Tabelle 1 im Anhang).

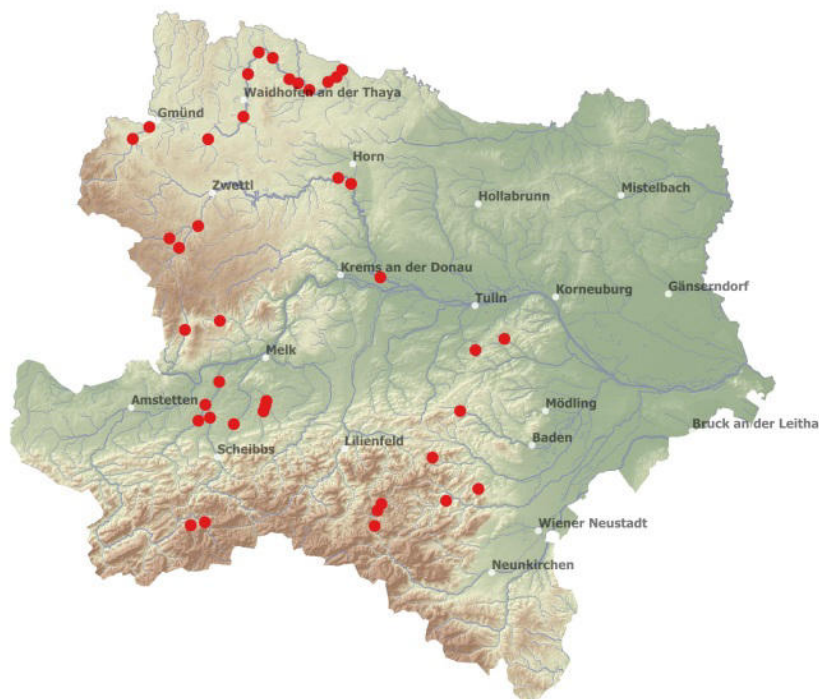


Abbildung 1: Die 41 kartierten Auenobjekte in Niederösterreich.

2. METHODIK

Alle 41 Auenobjekte wurden vor Ort kartiert, zudem wurden vorhandene Daten zu den Auen recherchiert. Vor Ort erhoben wurden die Biotoptypen, deren naturschutzfachliche Wertigkeit, die aktuellen Gefährdungen, die nötigen Schutzmaßnahmen u.v.m (siehe Tabelle 2 im Anhang).

Die einzelnen Auenobjekte sowie die Hauptbiotoptypen wurden im GIS flächenscharf abgegrenzt. Alle bearbeiteten Parameter wurden in eine Access-Datenbank eingearbeitet.

3. ERGEBNISSE

Flusstyp

Der Vergleich zwischen historischem (Franziseische Landesaufnahme 1806-1869¹) und aktuellem morphologischen Flusstyps zeigt einen Wandel von mäandrierenden und gewundenen Flüssen hin zu pendelnden und gestreckten, ausgebauten Gerinnen mit deutlich reduzierten Auenflächen.

Biotoptypen (BT)

Grünlandbiotoptypen umfassen rund 35% der erhobenen Fläche, Waldbiotoptypen 39%. Zu den Waldbiotoptypen wurde auch der BT „Weichholzdominierter Ufersaum“ gerechnet, der in 25 der 41 Aueobjekte vorgefunden wurde und damit der am häufigsten vertretene Biotoptyp ist. Der BT „Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen“ umfasst mit insgesamt 317,7 ha die größte Fläche, gefolgt vom BT „Feuchte bis nasse Fettwiese“ mit 166,3 ha. Unter den Wald- und baumdominierten Biotoptypen ist der BT „Weichholzdominierte Ufergehölzstreifen“ mit 144,5 ha am häufigsten anzutreffen, gefolgt vom BT „Schwarzerlen-Eschenauwald“ mit 92 ha.

FFH-Lebensraumtypen

Basierend auf der direkten Bestimmung und dem Abgleich mit den Biotoptypen ließen sich neun FFH Lebensraumtypen (LRT) feststellen. Der prioritäre FFH-Lebensraumtyp „Weichholzaunen (91E0)“ ist in fast allen bearbeiteten Auenobjekten (39) in einer breiten Vielfalt vertreten, die von verschiedenen Weidenauen, Weiden-Pappelauen bis hin zu Schwarzerlen-Eschenauwäldern reicht. Dagegen war der FFH-Lebensraumtyp „Hartholzaunen (91F0)“ nur in 9 der 41 bearbeiteten Auenobjekte anzutreffen, wenngleich eine größere Zahl an Flächen dem Biotoptyp „Hartholzaunen“ zugeordnet werden kann.

Bei der Einstufung des Erhaltungszustandes nach den Kriterien der Standarddatenbögen, zeigt sich, dass die FFH-Lebensräume durchwegs in einem hervorragenden

¹ <http://mapire.eu/de/>

(A) bis guten (B) Zustand sind, insbesondere die Mageren Flachland-Mähwiesen und die Erlen-Eschenauwälder weisen einen hervorragenden Zustand auf.

Hydromorphologische Bewertung

Die hydromorphologische Bewertung nach ÖNORM 14614 zeigt, dass die Gewässer selbst von morphologischen Änderungen am meisten betroffen sind, und hier insbesondere das Gewässerbett (nur 8 Objekte gelten als naturnah), gefolgt vom Ufer, wo immerhin 14 Objekte als naturnah eingestuft wurden, 11 Objekte gelten hinsichtlich des Gewässerbettes als deutlich bzw. stark verändert, 9 Objekte hinsichtlich der Morphologie des Ufers. Bei den hydrologischen Veränderungen sind Querbauwerke am häufigsten gefolgt von hydrologischen Veränderungen durch einen Stau. Die Auen selbst gelten nach dieser Bewertung vorwiegend als naturnah.

Schutzstatus

Nur drei der erhobenen Auenobjekte genießen keinen naturschutzrechtlichen Schutz. Der weitaus am häufigsten vertretene Schutzstatus ist „Europaschutzgebiet“.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Nur wenige der bearbeiteten Auenobjekte sind von herausragender oder sehr großer Bedeutung, die Mehrzahl hat eine große naturschutzfachliche Bedeutung.

Gefährdung

Die größten Gefährdungsfaktoren umfassen wasserbauliche Eingriffe und wasserwirtschaftliche Nutzung, gefolgt von der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. Zu den Gefährdungen, die den wasserbaulichen Maßnahmen zuzuordnen sind, sind die Wasserkraftnutzung und Uferverbauung/Böschungsbefestigung neben der Begründung und der Veränderung der Linienführung die am häufigsten genannten. Die Gefährdungen, die von der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung ausgehen umfassen die Umwandlung von Grünland in Äcker und das Brachfallen extensiv genutzter Frisch-, Feucht- und Nasswiesen. Für sechs Objekte wurde auch die Änderung der städtischen Siedlungsstrukturen (bauliche Verdichtung, Versiegelung, Verlust von Grünflächen) als Gefährdungsfaktor angegeben.

Überlagerung mit wasserwirtschaftlichen Planungsabschnitten

Es zeigt sich, dass ein Großteil der Auen in den prioritären Abschnitten für Maßnahmen nach Wasserrahmenrichtlinie und zum Teil nach Hochwasserrisiko-Richtlinie liegen. aber auch im wasserwirtschaftlichen Regionalprogramm von NÖ. Das bedeutet, dass bei den in naher Zukunft geplanten Vorhaben ein besonderes Augenmerk auf die Auen gelegt werden sollte.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Vorschläge umfassen in erster Linie wasserbauliche Maßnahmen (34 Objekte): Rückbau der Uferverbauungen und des Flussbetts durch Aufweitungen, laterale Anbin-

dung, Laufverlängerung, Maßnahmen, die Wehranlagen und Sohlrampen betreffen, Dotierung/Wiederanbindung von Seitengerinnen, Geschiebemanagement und Dämpfung von Eintiefungstendenzen.

An zweiter Stelle stehen Maßnahmen der landwirtschaftlichen Nutzung des Grünlandes (20 Objekte). Es gilt in erster Linie, die Umwandlung von Feuchtwiesen in Äcker zu verhindern bzw. Äcker oder verbrachte Flächen wieder in Wiesen zurückzuführen.

Die forstlichen Maßnahmen – genannt bei 8 Objekten – beinhalten in erster Linie die Entfernung von Nadelbäumen in den Auen.

4. NÄCHSTE SCHRITTE

In der Erhebung sind Vorschläge für flussbauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation angeführt. Nun gilt es, diese Maßnahmenvorschläge in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Grundeigentümern zu besprechen, auszuarbeiten und umzusetzen. Es gilt, die gewonnenen Informationen bei den laufenden wasserwirtschaftlichen Planungen und Vorhaben den Wasserbau betreffend bestmöglich zu berücksichtigen.

Zur Erhaltung der Feuchtwiesen gilt es, gezielt Grundeigentümer anzusprechen und mittels Vertragsnaturschutzmaßnahmen die Weiterbewirtschaftung der Feuchtwiesen sicherzustellen bzw. auch Äcker in Wiesen rückzuführen. Angesichts dessen, dass gerade das Grünland besonders bedroht ist, gilt es hier attraktive Fördermöglichkeiten zu entwickeln.

Forstliche Maßnahmenvorschläge sind den Waldeigentümern zu kommunizieren und allfällig im Einvernehmen mit diesen - auch unter Inanspruchnahme von geeigneten Förderungsmitteln - umzusetzen.

5. ANHANG

Tabelle 1: die kartierten Auobjekte

Name	Hauptfluss	Fläche in ha	Seehöhe in msm
Auwald Schloss Rorregg	Große Ysper	14,2	487
Weitenbach-Auen Pöggstall	Weitenbach	40,4	451
Kamp-Schlingen Roiten	Kamp	28,7	575
Kamp-Schlingen Hausbach	Kamp	33,8	689
Kleiner Kamp Schlingen Grub im Thale	Kleiner Kamp	43,5	652
Lainsitz-Auen	Lainsitz	56,5	488
Lainsitz-Auen Altweitra	Lainsitz	62	500
Thaya-Mäander Dobersberg	Thaya	69,1	451
Thaya-Mäander Vitis	Thaya	76,1	529
Oberes Thayatal Karlstein	Thaya	124,4	432
Thaya-Mäander Windigsteig	Thaya	162,7	486
Thaya-Mäander Oberedlitz	Thaya	291,6	457
Mittleres Kamptal	Kamp	75,6	273
Oberes Thayatal Eibenstein	Thaya	12,2	380
Oberes Thayatal Oberpfaffendorf	Thaya	35,7	406
Oberes Thayatal Raabs	Thaya	48,7	400
Oberes Thayatal Drosendorf	Thaya	49,7	368
Oberes Thayatal Liebnitz	Thaya	52,3	418
Oberes Thayatal Unterthürnau	Thaya	57,6	361
Mährische Thaya	Thaya	140,5	419
Weinzierl	Erlauf	14,5	254
Erlaufschlucht	Erlauf	18,7	271
Erlauf-Auen	Erlauf	195,6	225
Kleine Erlauf	Kleine Erlauf	118,7	276
Mank-Auen Hörsdorf	Mank	7,3	286
Mank-Auen Schloss Strammersdorf	Mank	8	293
Mank-Auen Hörgstberg	Mank	13,2	275
Melk-Auen	Melk	15,1	275
Untere Kamp-Auen	Kamp	422,4	192
Anningerbach-Elsbach	Elsbach	17,6	278
Lammeraubach	Lammeraubach	10	400
Hirschgarten	Mauerbach	14	317
Harras	Further Bach	13,5	556
Mühlhof	Klausbach	7,4	649
Holzhof	Klausbach	10,2	661

Name	Hauptfluss	Fläche in ha	Seehöhe in msm
Piestingau Pernitz	Piesting	22	441
Gegend	Schwarza	19,9	624
Seebach	Seebach	34,3	645
Grillenbergtal	Veitsauer Bach	5,1	401
Ois	Ybbs	41	675
Kamp Stallegg	Kamp	20,7	269

Tabelle 2: Erhebungsparameter

- Name laut Aueninventar, Hauptgewässer, Fläche, Seehöhe, Bioregion
- Fließgewässer-Naturraum nach Fink et al. 2000²
- Abflussregime
- aktueller und historischer Flusstyp
- Schutzgebietstyp nach dem NÖ Naturschutzgesetz
- naturschutzfachliche Bedeutung. Sie folgt einer fünfstufigen Bewertung³.
- morphologischen Veränderungen, Kontinuum in Längs- und Querrichtung sowie hydrologische Veränderungen⁴.
- Offizielle Einstufungen des ökologischen Zustands und der hydromorphologischen Bewertung⁵, sowie Zugehörigkeit zu prioritären Maßnahmengewässerabschnitten des NGP bzw. Hochwasserrisikoabschnitten (BMLFUW 2015 a und b) und des „NÖ wasserwirtschaftlichen Regionalprogramms zum Erhalt von wertvollen Gewässerstrecken“ (Land Niederösterreich (2016)).
- Grundwasser- und Hochwasseranschluss
- Vegetation und Struktur: Vegetationseinheiten, ausgewählte Arten, Struktur und wertbestimmende Merkmale
- Auenspezifische Beeinträchtigungen in % der Gesamtfläche
- Gefährdungen und Schutzmaßnahmen nach den UBA/FFH Listen UBA
- Renaturierungspotenzial
- Relevante Biotoptypen, Erster und zweiter Hauptbiotyp, Flächenanteil und Wertigkeit (die Wertigkeit der Biotoptypen wurde nach der Fachmeinung der Kartierer in drei Klassen eingeschätzt („Hoch“, „Mittel“, „Gering“))
- FFH-Lebensraumtypen (inkl. prioritäre Lebensräume), Erhaltungszustand der FFH-LRT

² Fließgewässer-Naturräume nach FINK et al. (2000) Fink, M., Moog, O. & Wimmer, R. (2000): Fließgewässer – Naturräume Österreichs. – UBA Monographien Nr. 128, Wien: 110 pp.

³ Lazowski W., 2007: Überlegungen zur Funktionsfähigkeit von Flussauen und Feuchtgebieten aus vegetationsökologischer Sicht. Natur in Tirol – Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz, Band 13: Internationales LIFE-Symposium Riverine Landscapes Restoration-Flood protection-Conservation (Tagungsband, Herausgeber: Füreder L. et al.): 84-107, Amt der Tiroler Landesregierung.

⁴ Basierend auf ÖNORM ÖN14614:2004 und ÖN15843:2010 zur Erhebung und Bewertung der Hydromorphologie.

⁵ Der ökologische Zustand der Wasserkörper nach WRRL wurde direkt aus dem WISA abgefragt. Die hydromorphologische Bewertung stammt aus dem, dem „Morphologischen Zustand“ im WISA basierenden, höher aufgelösten Hintergrunddaten (500 m Abschnitte, BMLFUW)